

Herrn Bundesvorsitzenden
Franz Pany
Sudetendeutsche Landsmannschaft
Hochstraße 8
81669 München

Georg Schmid
Fraktionsvorsitzender

München, 17.03.2008
- FG/sk -
(bitte bei Antwort angeben)

Sehr geehrter Herr Pany,

meine Pressemitteilung vom letzten Freitag hat bei einigen Sudetendeutschen zu Irritationen und Verstimmungen geführt. Dies bedauere ich.

Selbstverständlich wäre es falsch, die heimatvertriebenen Deutschen mit Zuwanderern aus dem Ausland gleichzusetzen. Die Sudetendeutschen und die Heimatvertriebenen aus anderen Gebieten sind als deutsche Landsleute nach Bayern gekommen. Sie haben mit dem Verlust der Heimat im Vergleich zu den Deutschen im Westen und in der Mitte unseres Landes das schwerere Schicksal zu tragen gehabt. Außerdem haben sie im Unterschied zu den Zuwanderern aus dem Ausland ihre Heimat erzwungenermaßen - und unter unmenschlichen Bedingungen - verlassen müssen. Deshalb war es für uns nach dem Zweiten Weltkrieg auch selbstverständlich, die Sudetendeutschen als Vierten Stamm in unserer bayerischen Heimat aufzunehmen. In meiner Pressemitteilung wollte ich lediglich daran erinnern, dass es eine großartige Leistung der Sudetendeutschen und der aus anderen Gebieten Heimatvertriebenen war, nach der Vertreibung gleichzeitig die Kultur ihrer Heimat zu bewahren und zu pflegen und sich trotzdem uneingeschränkt mit Bayern zu identifizieren.

Sehr geehrter Herr Pany, großes Verständnis für das Schicksal der Heimatvertriebenen und tiefer Respekt vor ihrer Aufbauleistung nach dem Zweiten Weltkrieg haben seit jeher die Politik der CSU geprägt. Die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag steht uneingeschränkt zu dieser Linie. Dies gilt in gleicher Weise auch für mich persönlich. Schon in meiner Zeit als Staatssekretär im Sozialministerium war es mir ein besonderes Anliegen, auf eine der Grundlinien unserer Politik hinzuweisen: Der Freistaat Bayern war und ist sehr stolz auf seinen Vierten Stamm, die Sudetendeutschen. Deshalb freut es mich, dass wir nächste Woche ein ohnehin schon lange geplantes Gespräch bei mir im Landtag führen werden.

Dieses Gespräch drückt nicht nur die besondere Wertschätzung der CSU-Fraktion und meine persönliche Sympathie für die Sudetendeutschen aus, sondern bietet eine gute Gelegenheit, über die Fortsetzung unserer ausgezeichneten Zusammenarbeit zu sprechen.

Mit besten Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Georg Schmid'. The signature is fluid and cursive, with the first name 'Georg' written in a larger, more prominent script than the last name 'Schmid'.

Georg Schmid